

Abt Franz Pfanner

Freundesbrief (3)

Informationen zur Vorbereitung der Seligsprechung des Gründers von Mariannahill und Stifters der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut * Episoden aus seinem Leben * Berichte, Reportagen und Gebetserhörungen

Herausgeber: Postulator P. Dr. Georg Max Lautenschlager CMM. Redaktion: Pater Adalbert Ludwig Balling CMM

Liebe Verwandte & Bekannte,

liebe Freunde und Wohltäter der Missionare von Mariannahill!

Die Persönlichkeit Franz Pfanners kann man nicht auf wenigen Seiten einfangen und beschreiben. Auch lange Biografien reichen nicht aus, ihn in gebührender Weise zu würdigen. Sein Leben und sein Werdegang, vor allem seine Leistungen als Klostergründer und Missionar waren nicht nur herausragend, sondern geradezu bahnbrechend für das südliche Afrika. Deswegen wollen wir Ihnen in diesem Rundbrief ein paar Informationen über die Bedeutung des Gründers von Mariannahill für die katholische Kirche am Kap der Guten Hoffnung geben, aber auch für die missionarische Kirche überhaupt.

(1) Abt Franz war es, der als erster die Missionierung der afrikanischen Bevölkerung

systematisch vorangetrieben hat. Vor ihm gab es zwar schon vereinzelte katholische Gemeinden in Südafrika, aber fast ausschließlich für die (entlang der Küstenstriche wohnenden) weißen Gemeinden. Pfanner und die Mönche von Mariannahill, obwohl Mitglieder eines beschaulichen Ordens, ließen es sich nicht nehmen, der Einladung der Häuptlinge und Kralältesten zu folgen, ihnen die Frohbotschaft zu künden und Schulen und Hospitäler zu errichten. Das war etwas Neues in diesem Teil des Kontinents.

(2) Abt Franz hat von der ersten Stunde seines Wirkens an im heutigen KwaZulu-Natal sich für die Würde aller Menschen eingesetzt, ohne Unterschied nach Hautfarbe, Religion oder Nationalität. Diese Haltung war einmalig in der damaligen Zeit. In den Schulen von Mariannahill und seiner Außenstationen wurde jede Art von Rassen-Diskriminierung verurteilt und geächtet. In dieser Hinsicht war Pfanner seinen Zeitgenossen um vieles voraus. Wäre man seinem Beispiel südafrikaweit gefolgt, die massiven politischen und zum Teil blutigen Auseinandersetzungen der Jahrzehnte nach ihm hätten wahrscheinlich vermieden werden können.

(3) Abt Franz hat kaum zehn Jahre nach der Gründung von Mariannahill mehrere junge Afrikaner zum Studium nach Rom entsandt,

um sie dort auf das Priestertum vorbereiten zu lassen. Für die damalige Zeit und in der damaligen Gesamtsituation der Kirche etwas Außerordentliches! Die ersten schwarzen Kleriker aus Südafrika wurden noch kurz vor der Jahrhundertwende (1898) zu Priestern geweiht. Leider hat auch diese Einstellung zum eingeborenen Klerus in den Jahrzehnten nach Pfanner nicht immer so klare und positive Befürworter gefunden, wie es wünschenswert gewesen wäre.

(4) Abt Franz hatte ein waches Auge und ein offenes Ohr für die sozialen Belange und Bedürfnisse der Afrikaner. Die Botschaft des Evangelium hatte für ihn immer auch eine soziale Komponente. Einer seiner Schüler, Pater Bernard Huss, griff diese Idee auf und formulierte sie zum „Sozialen Evangelium“ - mit dem bekannten Slogan: „Bessere Felder, bessere Häuser, bessere Herzen!“

(5) Abt Franz rief 1885, also nur drei Jahre nach dem ersten Spatenstich in Mariannahill, junge Frauen als „Missionshelferinnen“ nach Natal, weil ihm die Gründung einer Schwesterngemeinschaft vom Ortsbischof untersagt worden war. Später, nachdem der Bischof eingewilligt hatte, erwuchs daraus die Gemeinschaft der Mariannahiller Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Auch das war einmalig: Die Gründung einer missionarischen Ordensgemeinschaft vor Ort, im Missionsland selber!

(6) Abt Franz hat in Sachen missionarischer Werbung - sowohl für Priester- und Ordensberufe wie für Spenden - neue Maßstäbe gesetzt. Auf sein Wort und Beispiel hin kamen zirka 1000 (eintausend) junge Menschen nach Afrika, Männer wie Frauen. Ein Phänomen in der neueren Kirchengeschichte! Leider hielt dieser Zustrom an Berufen in den Jahrzehnten nach ihm nicht an: Die beiden Weltkriege haben es schier unmöglich gemacht. Aber, wie Sie wissen, haben wir Mariannahiller gerade im südlichen Afrika (in Sambia, Simbabwe, Malawi, Kenia, Mosambik, KwaZulu-Natal und Transkei) seit einigen Jahren außerordentlich viele Berufe aus der afrikanischen Bevölkerung. Vielleicht verdanken wir diesen neuen Aufbruch der Fürsprache Pfanners, dessen Seligsprechung, so hoffen wir, eines Tages einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Patres, Brüder und Schwestern von Mariannahill setzen wird.

Liebe Freunde, wir wünschen Ihnen Gottes Segen und den Schutz seiner heiligen Engel. Wir wünschen, dass auch Ihnen die Persönlichkeit des Gründerabtes von Mariannahill immer wieder neue Impulse geben möge. Am 24. Mai feiern wir seinen Sterbetag und beten, dass er auch in Zukunft Fürsprecher in unseren und Ihren Anliegen und Sorgen sein möge.

Wenn Sie überzeugt sind, das Ihr Gebet zu Abt Franz erhört worden ist und Ihnen geholfen hat, bitten wir Sie, das P. Georg Lautenschlager entweder nach Mariannahill (P.O.Box 11077, Mariannahill 3624) oder nach Rom zu berichten (Via S. Giovanni Eudes 91, 00163 Roma). Von Juli bis Oktober 2006 wird P. Georg in

Rom sein, nachher wieder in Mariannahill in Südafrika, wo der Seligsprechungsprozess noch dieses Jahr offiziell beginnen soll.

Am Ende dieses Briefes möchte Ich Ihnen fuer Ihre Liebe zu Abt Franz und zur Missionsarbeit der Kirche von Herzen danken.

Herzliche Grüße Ihr

P. Georg M. Lautenschlager CMM, (Postulator) Mariannahill, Mai 2006